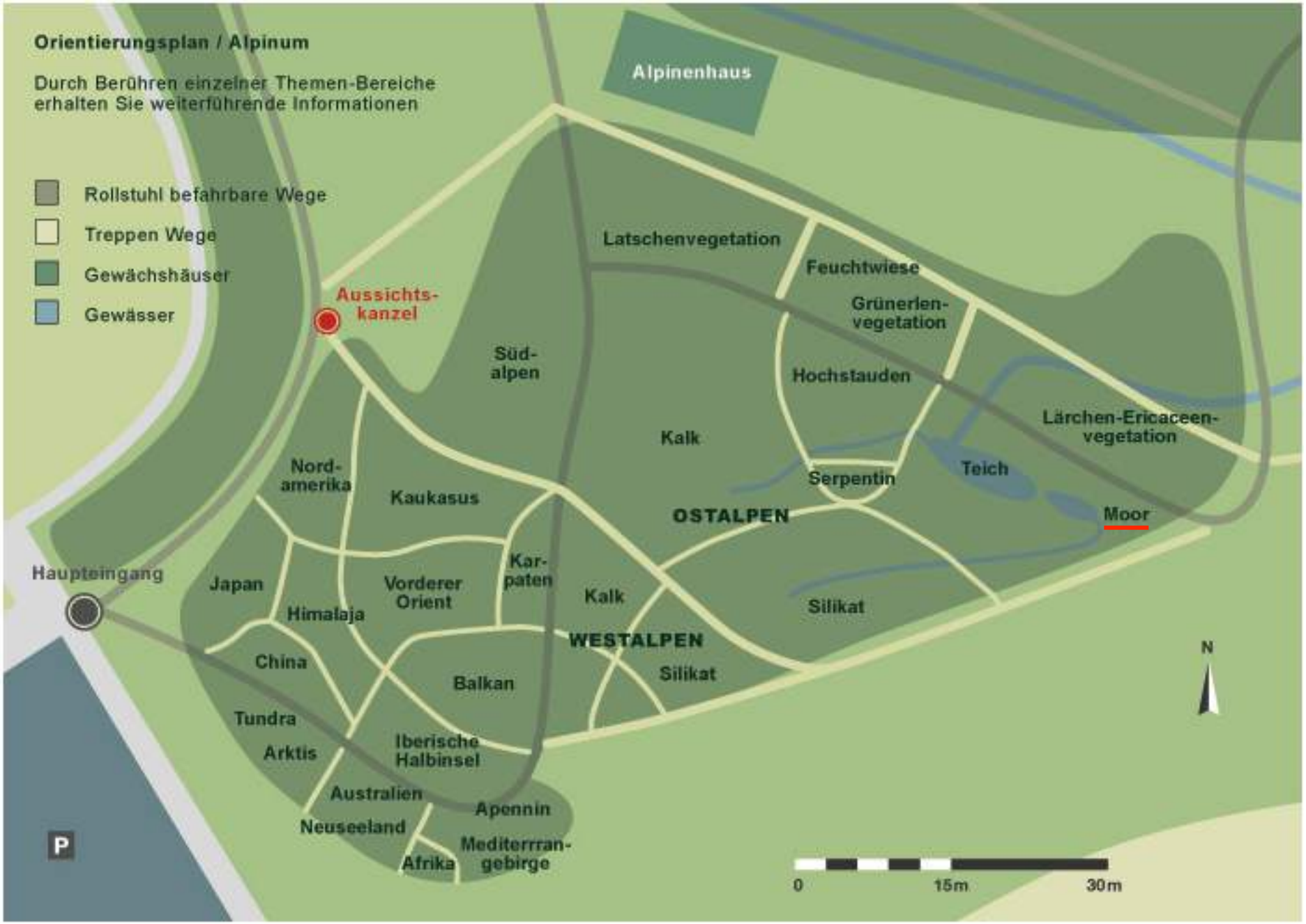
Teich und Moor im Silkatalpin der Ostalpen


Orientierungsplan / Alpinum
Durch Berühren einzelner Themen-Bereiche erhalten Sie weiterführende Informationen
Rollstuhl befahrbare Wege
Treppen Wege
Gewächshäuser
Gewässer
Alpinenhaus
Aussichts-kanzel
Latschenvegetation
Feuchtwiese
Grünerlen-vegetation
Hochstauden
Lärchen-Ericaceen-vegetation
Teich
Moor
Süd-alpen
Kalk
Serpentin
OSTALPEN
Silikat
Nord-amerika
Kaukasus
Kar-paten
Kalk
WESTALPEN
Silikat
Haupteingang
Japan
Himalaja
Vorderer Orient
China
Balkan
Tundra
Arktis
Iberische Halbinsel
Australien
Apennin
Neuseeland
Mediterrran-gebirge
Afrika
P
N
0
15m
30m

Frühjahrsaspekt des Ökologischen Alpinums mit Silikatalpin und **Wollgrasmoor** im Vordergrund. Diese Vegetationseinheit ist durch das Scheidige Wollgras, Eriophorum vaginatum, bestimmt, das auf sehr nährstoffarmen Torböden stockt.
In den Randbereichen haben sich bereits Gehölze entwickelt, unter denen die Spirke, Pinus rotundata, die Moorbirke Betula pubescens und der Faulbaum, Frangula alnus.

Ökologisches Alpinum mit Wollgrasmoor

Botan. Garten, Tübingen
© F.Oberwinkler, 2.5.2005

Winteraspekt des Ökologischen Alpinums mit **Teich im Silikatalpin** im Vordergrund.

Ökologisches Alpinum im Winter

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 24.2.2004

Dotterblumen, Caltha spp., sind mit ca. 40 Arten in der nördlichen und südlichen gemäßigten Zone verbreitet. Es sind niedrige Rhizomstauden mit ungeteilten, meist nieren- oder herzförmigen Blättern, kurzen Stengeln und radiären, zwittrigen, gelben oder weißen Blüten mit 5-9 Blütenblättern. Nektarblätter fehlen, dafür sezernieren die 3-10 Karpelle Nektar; sie sind mit schnabelartigen Griffelfortsätzen versehen. Dotterblumen sind als Zierpflanzen von Feuchtbiotopen geeignet. Ranunculaceae

Caltha palustris, Sumpfdotterblume

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 23.4.2005

Die **Sumpfdotterblume, Caltha palustris** L., ist in der nördlich gemäßigten Zone weit verbreitet an Gewässerufern und in Feuchtwiesen auf durchnäßten, humos-tonigen Böden, von der kollinen bis in die alpine Stufe. Ranunculaceae

Caltha palustris, Sumpfdotterblume

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 22.4.2003

Drosera L., **Sonnentau***,* ist mit über 100 Arten subkosmopolitisch verbreitet. Die meist ausdauernden, seltener einjährigen Kräuter mit basalen Blattrosetten haben klebrige Blätter mit Drüsenhaaren, an denen kleine Insekten festkleben, um dann verdaut zu werden.
Droseraceae

Drosera anglica, Schmalblättriger Sonnentau

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 28.6.2007

Drosera anglica Huds. (longifolia), **Schmalblättriger Sonnentau**, verbreitet von Mittel- und Nordeuropa über Nordasien und Japan nach Nordamerika in kalkreichen Flachmooren und Torfmoosschlenken der Hochmoore, von der Ebene bis in die subalpine Zone.
Droseraceae

Drosera anglica, Schmalblättriger Sonnentau

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 28.6.2007

Drosera rotundifolia L., **Rundblättriger Sonnentau**, in der Nordhemisphäre in Torfmoosschlenken der Hochmoore der kollinen, montanen und subalpinen Zonen weit verbreitet.

Droseraceae

Drosera rotundifolia, Rundblättriger Sonnentau

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 28.6.2007

Der **Rundblättrige Sonnentau, Drosera rotundifolia**, unterscheidet sich von den beiden weiteren, heimischen Sonnentau-Arten durch nahezu runde Blattspreiten.
Droseraceae

Drosera rotundifolia, Rundblättriger Sonnentau

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 28.6.2007

Equisetum, Schachtelhalm, ist die einzige Gattung der Equisetaceae, Schachtelhalmgewächse. Mit 15 Arten ausdauernder, erdbewohnender Rhizomstauden ist sie weltweit verbreitet. Der Name ist aus dem Lateinischen hergeleitet (equus - Pferd, seta - Borste) und verweist auf das borstige bis pferdeschwanzartige Aussehen mancher Arten.

Equisetum fluviatile, Teichschachtelhalm

Botan. Garten, Tübingen
© F.Oberwinkler, 13.5.2002

Der **Teichschachtelhalm, Equisetum fluviatile** L. (limosum), ist zirkumpolar verbreitet. Er besiedelt Gräben, Sümpfe, Teiche, Seeufer und ist typisch für Großseggen-Vergesellschaftungen. Es können aber auch Reinbestände, besonders in montanen Bereichen, ausgebildet werden. Equisetaceae

Equisetum fluviatile, Teichschachtelhalm

Botan. Garten
Tübingen
© F.Oberwinkler, 12.5.2002

Der **Bunte Schachtelhalm, Equisetum variegatum** Schleich., ist in der nördlich gemäßigten Zone weit verbreitet. Er ist eine Pionierart gestörter Vegetationen und besiedelt humose Böden und Flachmoore, bevorzugt in den Hochlagen und alpinen Bereichen. Charakteristische Vergesellschaftungen sind der Alpenbinsensumpf (Juncetum alpini), aber auch Kalkflachmoore (Tofieldietalia). Equisetaceae

Equisetum variegatum

Botan. Garten, Tübingen
© F.Oberwinkler, 28.6.2002

Blüte = Sporophyllstand des **Bunten Schachtelhalms, Equisetum variegatum** Schleich.

Equisetum variegatum

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 28.6.2002

Wollgräser, Eriophorum spp., sind charakteristisch für feuchte und moorige Standorte. Sie sind mit ca. 20 Arten besonders in arktisch-alpinen Bereichen der nördlich gemäßigten Zone verbreitet. Es sind horstförmig wachsende oder Ausläufer bildende Stauden mit beblätterten Stengeln und vielblütigen, ährigen Infloreszenzen, deren Ähren einzeln oder in doldigen Gesamtblütenständen stehen. Die zwittrigen Blüten haben jeweils ein vielgliedriges Perianth aus Grannen, die sich nach der Blüte verlängern und wollig aussehen (Name: Griech. érion - Wolle, phorein - tragen). Cyperaceae

Ökologisches Alpinum: Silikatalpin der Ostalpen mit Wollgrasmoor

Botan. Garten, Tübingen
© F.Oberwinkler, 2.5.2005

Eriophorum vaginatum L., **Scheidiges Wollgras**, ist in der nördlich gemäßigten Zone in sauren Flachgewässern und zwischen Torfmoosen der Hochmoorschlenken aller Höhenstufen verbreitet.

Cyperaceae

Eriophorum vaginatum, Scheidiges Wollgras, im ökologischen Alpinum

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 20.5.2005

Eriophorum vaginatum L., **Scheidiges Wollgras**, blühend. Die Blütenstandstriebe durchwachsen die Horste mit vorjährigen Blättern.

Eriophorum vaginatum, Scheidiges Wollgras,

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 31.3.2006

Die aufgeblasenen Blattscheiden sind bezeichnend für das **Scheidige Wollgras, Eriophorum vaginatum** L.

Eriophorum vaginatum, Scheidiges Wollgras

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 20.5.2005

Bestand des **Scheidigen Wollgras, Eriophorum vaginatum** L. im Ökologischen Alpinum des Botanischen Gartens Tübingen.

Eriophorum vaginatum, Scheidiges Wollgras

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 20.5.2005

Scheidiges Wollgras, Eriophorum vaginatum L. mit voll entwickelten, postfloralen Haarschöpfen.

Eriophorum vaginatum, Scheidiges Wollgras

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 20.5.2005

Der **Faulbaum, Frangula** Mill., ist mit ca. 50 Arten in der nördlich gemäßigten Zone verbreitet. Die Bäume und Sträucher mit einfachen, wechselständigen Blättern und unscheinbaren Blüten sind nah mit Rhamnus verwandt und werden daher oft auch in diese Gattung einbezogen.

Rhamnaceae

Frangula alnus, Faulbaum

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 24.6.2006

Unterscheiden lassen sich Faulbaum- von Kreuzdorn-Arten durch Knospen ohne Schuppen, meist zwittrige Blüten, einen Griffel und durch hypogäische Keimung.
Rhamnaceae

Frangula alnus, Faulbaum

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 27.5.2005

Der **Faulbaum, Frangula alnus** Mill. (Rhamnus frangula), ist von Nordwest-Afrika über Europa bis nach Sibirien auf überwiegend sehr feuchten Böden von Ufergebüschen, Auwäldern und Moorrändern der tieferen und mittleren Höhenlagen verbreitet.

Frangula alnus, Faulbaum

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 5.7.2002

Potamogeton natans L., **Schwimmendes Laichkraut**, weit verbreitet in den gemäßigten Breiten und Subtropen in stehenden und langsam fließenden Gewässern der tieferen und mittleren Höhenlagen.
Potamogetonaceae

Potamogeton natans, Schwimmendes Laichkraut

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 5.7.2002

Schnabelried, Rhynchospora Vahl, ist mit ca. 200 Arten subkosmopolitisch verbreitet. Es sind ausdauernde Sauergräser mit beblätterten Stengeln, gedrängten Ähren in terminalen Infloreszenzen und blattartigen Tragblättern. Die zwittrigen Blüten haben 3 Stamina und 3 Narben sowie zumeist 3-6 Perigonborsten. Auf die dreikantigen bis kugeligen Nüßchen mit bleibender, verbreiterter Griffelbasis nimmt der aus dem Griechischen hergeleitete Name rhynchos - Schnabel, spora - Same, Spore, Bezug. Cyperaceae

Rhynchospora alba, Weißes Schnabelried

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 28.6.2007

Rhynchospora alba (L.) Vahl, **Weißes Schnabelried**, ist von Europa über Sibirien bis Nordamerika in sehr nassen Moosgesellschaften und in Schlenken von Mooren bestandsbildend, besonders in der kollinen und montanen Stufe, seltener darüber. Charakterart der Schnabelriedgesellschaft (Rhynchosporetum).

Cyperaceae

Rhynchospora alba, Weißes Schnabelried

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 28.6.2007

Überwinterte und abgestorbene **Rhynchospora alba** (L.) Vahl, **Weißes Schnabelried**, im Ökologischen Alpinum des Botanischen Gartens.

Cyperaceae

Rhynchospora alba, Weißes Schnabelried

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 18.2.2007